

Whitney Museum, New York

Fassadenkunst aus Stahlblechen und großen Glasflächen

Das Whitney Museum für amerikanische Gegenwartskunst, entworfen von Renzo Piano, ist seit Mai geöffnet. Seine Gebäudehülle zeigt Fassadenkunst made in Germany. Fassadenbauer Gartner verkleidete das Gebäude mit Stahlblechen und Glasflächen mit innen liegendem Sonnenschutz.

Foto: Karin Jobst

Sondertransporte brachten die bis zu 20 Meter langen und gerade mal acht Millimeter dicken Stahlbleche vom bayerischen Gundelfingen über Hamburg bis nach New York. Der lichte Neubau am Hudson River bietet eine etwa drei Mal so große Fläche wie der alte, einer Trutzburg ähnelnde Bau. Mit gestaffelten Aussichtsterrassen, der vollständig verglasten Lobby und Panoramafenstern erzeugt das Objekt vielfältige Verbindungen zwischen drinnen und draußen. Damit eröffnen sich Besuchern spektakuläre Blicke auf Manhattan und den Fluss. Dass sich der Neubau zum neuen Treffpunkt für den Big Apple entwickelt, liegt u.a. an der exponierten Lage am Ende des beliebten High Line Parks, einer Parkanlage auf einer früheren Hochbahn. In seinem Entwurf bezieht sich Renzo Piano auf die stählerne High Line und die Industriearchitektur im früheren Meatpacking District.

Dreidimensionale Fassadenplanung

Die Stahlbleche der Fassade greifen die Optik der umliegenden historischen Lagerhäuser auf, die Stahldächer des Dachs die Stahlstruktur der High Line. Der massiv und geschlossen wirkende asymmetrische Bau, der 53,3 Meter hoch, 86,7 Meter lang und 38,3 Meter breit ist, mutet wie ein Industriebau an. Da die Fassaden unterschiedlich schräg, nach innen und seitlich geneigt sind, hat das Unternehmen Josef Gartner das Projekt weitgehend in 3D abgewickelt. Die Stahlbleche hat Gartner an die Gebäudeform angepasst und über die Ecken gestülpt. Große gläserne Fassadenflächen ermöglichen eine natürliche Beleuchtung der mehr als 21.000 Kunstwerke. Im lichtdurchfluteten Museum befindet sich der größte säulenfreie Saal von New York. Insgesamt fertigte Gartner schlank wirkende Fassaden mit



Neun Stockwerke umfasst das seit 1. Mai eröffnete Whitney Museum in New York.

einer großen Typenvielfalt und einer Gesamtfläche von 9.570 Quadratmeter. Die 6.500 Quadratmeter große Hauptfassade besteht aus einer Aluminiumfassade mit vorgehängten, acht Millimeter dicken Stahlblechen, welche teilweise gefräst, abgekantet, geschweißt und lackiert sind.

Diese ungewöhnlichen, überlangen sowie dünnen Stahlbleche, die sich ähnlich wie dünnes Papier verhalten, hängen über die Höhe von mehreren Geschossen. In manchen Bereichen dieser Fassade mit Elementen von zirka einem Meter Breite sowie bis zu elf Meter Länge finden sich fest verglaste Fensterausschnitte. Die ä-

ßeren, bis zu zweieinhalb Tonnen schweren Stahlbleche sind knapp einen Meter breit und bis zu 21 Meter lang.

Pfosten-Riegel sowie Sonnenschutz

Die Nord- und die Ostseite des Museums sind mit unterschiedlich großen Pfosten-Riegel-Fassaden aus Stahl verkleidet, die die natürliche Beleuchtung großer Innenräume ermöglichen. Der Hauptglasty ist eine Sonnenschutz-Isolierverglasung mit einer Außenscheibe aus zehn Millimeter Weißglas, einem Scheibenzwischenraum mit einem Edelstahl-Abstandhalter von zwölf Millimeter und einer Innenscheibe mit 11,52 Millimeter VSG aus Weißglas mit SentryGlas-Folie. Die Verglasung erreicht einen g-Wert von 39 Prozent und einen U-Wert von 1,40 W/m²K. Im Erdgeschoss ist ein 600 Quadratmeter fassender Bereich mit einer filigranen Seilfassade umspannt, die den Eingangsbereich elegant verkleidet. Außerdem ist eine 800 Quadratmeter große Deckenfläche mit acht Millimeter dicken Stahlblechen verkleidet.

Bautafel

Whitney Museum in New York

- **Bauherr:** Whitney Museum
- **Architekt:** Renzo Piano
- **Fassade:** Josef Gartner
- **Verglasung:** BGT Bischoff Glastechnik